



SOPHIATOWN

COMMUNITY PSYCHOLOGICAL SERVICES

Rundbrief Nr. 32 vom November 2020

Bitte beachten: Neues Spendenkonto! Infos am Ende des Rundbriefes!

Liebe Freundinnen und Freunde von Ekupholeni,
liebe Freundinnen und Freunde von Sophiatown CPS,
liebe Ökumene-Interessierte,

Südafrika ist noch immer sehr stark von der **Corona-Pandemie** betroffen. Dies hat weitere Auswirkungen auf die Arbeitsmöglichkeiten und -bedingungen der beiden Organisationen. Sie bemühen sich nach wie vor, ihren KlientInnen Beratung und Hilfe anzubieten, die mehr denn je benötigt werden.

Zodwa Mzondo, die Direktorin von EKUPHOLENI, berichtet für den Zeitraum von April bis September 2020 über ihre Arbeit. Es gab viel mehr sexuellen Missbrauch von Kindern und Frauen, weil die Kinder nicht zur Schule und einige Täter nicht zur Arbeit gingen.

Die Schwerpunkte der Arbeit von Ekupholeni in dieser Zeit waren das COVID-19-Screening auf öffentlichen Straßen, Hilfe und Beratung für Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt, die Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln und Schulmaterial, Hilfe bei der Reparatur von Hütten sowie Hausaufgabenhilfe.



Kinder sind überall in der Welt eine der Gruppen, die vor allem wegen der geschlossenen Schulen unter der Corona-Pandemie ganz besonders leiden. In den südafrikanischen Townships sind Ausstattung und Unterrichtsqualität schon unter Normalbedingungen mangelhaft.

Ein besonders wichtiges Angebot von Ekupholeni ist deshalb zur Zeit das **Homework Centre (Hausaufgaben-Zentrum)**, das schon vor der Corona-Pandemie arbeitete und GrundschülerInnen mit unterschiedlichem kulturellen und sozialen Hintergrund bei ihren Hausaufgaben hilft und ihnen Lebenskompetenzen vermittelt. Ziel ist, die Kinder in einer sich rasant verändernden Gesellschaft zu begleiten und so zu rüsten, dass sie sinnvoll und erfolgreich leben können.

Das Hausaufgaben-Zentrum bietet den Kindern nach der Schule eine sichere und geeignete Umgebung, um ihre Hausaufgaben zu erledigen, ggfs. erhalten sie dabei Hilfe. Das Zentrum bietet wenig Ablenkung verglichen mit ihrer häuslichen Umgebung. Es herrscht eine ruhige, unterstützende und interaktive Atmosphäre, was ihre schulische Leistung verbessert und ihr Selbstwertgefühl steigert.



Während der Corona-Pandemie mit geschlossenen Schulen bietet das Zentrum Hilfe an, auch damit die SchülerInnen Lehrstoff nachholen können. Die insgesamt 168 Kinder im Alter zwischen 6 und 13 Jahren sind in 8 Gruppen verteilt, jede Gruppe wiederum in 3 nach Alter gestaffelten Untergruppen. Ziel ist, die geistige Entwicklung der SchülerInnen während der COVID-19-Pandemie zu fördern. Dazu werden Hilfe beim Lernen der Lektionen bzw. Hausaufgaben - abgestimmt mit dem Lehrplan des Erziehungsministeriums - angeboten sowie Lebenskompetenzen vermittelt.

Die Hausaufgabenhilfe arbeitet mit dem Modell „**Circle of Courage**“.

„Der „**Circle of Courage**“, auch „**Kreis der Zuversicht**“ genannt, entstammt der traditionellen Pädagogik der Indianer Nordamerikas.

Die vier Begrifflichkeiten „Zugehörigkeit – Meisterschaft – Unabhängigkeit – Großzügigkeit“ dienen als zentrale Werte.

Der „Circle of Courage“ versteht sich als Wertemodell für eine funktionierende Gesellschaft und Gemeinschaft. Er kann als ressourcenorientiertes Entwicklungsmodell für Kinder und Jugendliche genutzt werden. Der „Circle of Courage“ stützt sich auf die Annahme, dass für ein soziales Miteinander in einer Gesellschaft bzw. Gemeinschaft die emotionale Gesundheit der Individuen von großer Bedeutung ist. Regierungen wie z.B. Südafrika haben das Modell des „Circle of Courage“ als Grundlage von Kinder- und Jugendarbeit über die entsprechenden Ministerien verankert. Dies bedeutet, dass der „Circle of Courage“ als eine Art Grundhaltung für die pädagogische Arbeit in allen staatlichen Organisationen (beispielsweise in Schulen, Sportvereinen, sozialen Einrichtungen, Gesundheitsdiensten) implementiert wurde.“

(Erläuterung nach Dipl. Sozialpädagogin Christiane Thiesen, <http://www.hez-igfh.de/thiesen-c-circle-of-courage1-ein-modell-fuer-paedagogisch-didaktisches-handeln-in-der-erlebnispaedagogik/>)



Ich persönlich habe meine Zweifel, dass dieses Modell in den staatlichen Schulen tatsächlich Anwendung findet, nach allem, was ich von Ekupholeni und Sophiatown CPS höre.

Zodwa Mzondo schreibt, dass die Methode „Circle of Courage“ den Kindern hilft, zu erkennen, wer sie sind, und ihnen erlaubt, ihr Leistungsvermögen zu entfalten. Sie bekommen ein Gefühl für Zusammenarbeit und werden befähigt, unabhängig zu werden. Dazu gibt es Gruppenaktivitäten, die den Kindern die Chance geben, sich gegenseitig bei den Hausaufgaben zu helfen. Die BeraterInnen unterstützen die Kinder darin, ein Grundvertrauen in sich selbst aufzubauen (Meisterschaft). Wenn Kinder sich austauschen und ihre erlernten Kenntnisse miteinander teilen, wird ihr

Gefühl von Großzügigkeit gefördert und diese Erfahrung bestätigt sie wiederum, dass sie fähig sind, ihre Schulaufgaben selbständig zu erledigen. Durch die kleinen, nach Alter gestaffelten Lerngruppen kann den einzelnen Kindern von den BeraterInnen mehr Beachtung geschenkt werden, als dies im regulären Schulbetrieb möglich ist.



Johanna Kistner, die **Direktorin von SOPHIATOWN CPS**, hat mir eine sehr traurige Nachricht geschickt. Ihre Ehefrau Tessa ist im Sommer nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Gott sei Dank konnte Johanna sie trotz der Corona-Beschränkungen bis zum Ende begleiten und bei ihr sein.

Neben diesem persönlichen Schmerz war es aber auch sonst ein sehr hartes Jahr, für Johanna als Direktorin, für die Organisation als Ganzes und für die Mitarbeitenden.

Die finanzielle Lage von Sophiatown ist sehr angespannt. Durch die Corona-Pandemie hat sich die Bearbeitung von vielen Förderanträgen an die europäischen Geldgeber, besonders in Frankreich und Italien, verzögert. Deshalb ist für dieses Jahr ein Defizit zu befürchten. Erfreulicherweise konnte ich im Oktober an Sophiatown CPS (und auch an Ekupholeni) je 12.000 € an Spenden überweisen lassen. Dies hilft zumindest, die Finanzlücke für die Gehaltszahlungen bei Sophiatown zu decken.



Es ist inzwischen gut dokumentiert, dass COVID-19 langwierige Folgen für die psychische Gesundheit der betroffenen Menschen hat. Dies sieht Johanna sehr deutlich in ihrem Team und bei den KlientInnen, die zu Sophiatown kommen, um Hilfe zu erhalten.

Alle im Team haben Familienmitglieder oder nahe FreundInnen durch COVID-19 verloren. Fast alle Mitarbeitenden sind nun alleinige ErnährerInnen ihrer Großfamilien, weil andere Familienmitglieder ihre Arbeit verloren haben und es kaum Hoffnung gibt, erneut Arbeit zu finden. Dabei ist das Einkommen bei Sophiatown sehr gering.

Erfreulicherweise, schreibt Johanna, ist bisher nur ein Teammitglied infiziert gewesen und hat die Infektion ohne Krankenhausaufenthalt überstanden.





Sophiatown ist fest entschlossen, keine Stellen zu streichen, aber es wird zunehmend schwieriger für die Organisation, sich zu finanzieren. Dabei werden in dieser Pandemie-Zeit derartige psycho-soziale Dienstleistungen mehr denn je gebraucht.

Alle Teammitglieder arbeiten weiter sehr vorsichtig, was bedeutet, dass die KlientInnen nun auch disziplinierter sein müssen, was die Einhaltung der vereinbarten Beratungszeiten, die Hygieneregeln und das Abstandhalten betrifft. Im allgemeinen werden diese Regeln auch sehr gut befolgt.

Die hinsichtlich des Spendenkontos **aktualisierten Flyer** für Sophiatown Community Psychological Services und Ekupholeni Mental Health & Trauma Centre können gerne bei mir angefordert werden.

Extra Spenden anlässlich der Corona-Pandemie sind notwendig und sehr willkommen!

Ihnen und Euch wünsche ich eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit, alles Gute zum Neuen Jahr und vor allem Gesundheit!

Dieser Rundbrief ist auch auf der Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde Maifeld nachzulesen:

<http://maifeld.ekir.de/index.php/oekumene/38-partnerschaften-nach-suedafrika-ekupholeni-und-sophiatown-cps>

Homepage Ekupholeni: <http://www.ekupholenimhtc.org.za>

Homepage Sophiatown CPS: <http://www.sophiatowncounselling.co.za>

Bitte überweisen Sie Spenden an:

Evangelischer Gemeindeverband Koblenz Stichwort „Ekupholeni“ oder „Sophiatown“

VoBa RheinAhrEifel IBAN DE 29 5776 1591 0499 4292 00

Bitte unbedingt ein Stichwort angeben, da sonst eine Zuordnung der Spende nicht erfolgen kann. Für eine Spendenbescheinigung bitte ich – besonders bei erstmaligen Spenden - um eine kurze Nachricht mit Ihrer vollständigen Anschrift an meine unten angegebene Adresse. Vielen Dank!

V.i.S.d.P.: Annegret Klasen

Koordinatorin des deutschen Unterstützerkreises für Ekupholeni und Sophiatown CPS
Am Wallgraben 18 - 56751 Polch - Mail annegret@unitedklasens.de - Tel. 02654 – 1098